

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2011 bis zum
31. Dezember 2011
der
MPC Capital Concepts GmbH
Hamburg

Bilanz

Aktiva	31.12.2011		Vorjahr EUR	Passiva	31.12.2011		Vorjahr EUR
	EUR	EUR			EUR	EUR	
1. Forderungen an Kreditinstitute				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	4.021,23		1.334.276,82	a) täglich fällig	0,00		0,00
b) andere Forderungen	3.995,00		37.553,00	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	17.375,15		17.379,21
		8.016,23	1.371.829,82			17.375,15	17.379,21
2. Forderungen an Kunden		555.178,08	588.251,97	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen EUR 421.225,71 (Vorjahr: EUR 151.000,00)				a) andere Verbindlichkeiten			
				aa) täglich fällig		75.041,48	771.407,12
				davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 Vorjahr: EUR 746.186,06			
3. Immaterielle Anlagewerte		362.667,00	409.972,00	3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.589,33	2.462,77
entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte							
4. Sonstige Vermögensgegenstände		684.363,55	33.051,16	4. Rückstellungen			
				a) andere Rückstellungen		327.900,90	418.102,85
5. Rechnungsabgrenzungsposten		12.682,00	6.247,00	5. Eigenkapital			
				a) Gezeichnetes Kapital	800.000,00		800.000,00
				b) Kapitalrücklage	400.000,00		400.000,00
						1.200.000,00	1.200.000,00
		1.622.906,86	2.409.351,95			1.622.906,86	2.409.351,95

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		12.142,95	2.775,30
2. Zinsaufwendungen		-1.660,65	-10.138,87
3. Provisionserträge		1.579.511,10	1.319.445,70
4. Provisionsaufwendungen		-109.463,54	-61.619,50
5. Sonstige betriebliche Erträge		56.718,24	45.606,92
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-117.549,19		-189.348,07
bb) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 159,54)	-21.707,37		-25.231,30
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	-139.256,56 -272.539,39		-214.579,37 -348.343,73
		-411.795,95	-562.923,10
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-47.305,00	-47.305,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-47.694,01	-5.672,47
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-28.159,11	0,00
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	25.326,47
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.002.294,03	705.495,45
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-333.975,85	-110.649,46
13. Sonstige Steuern		76,81	0,00
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-668.394,99	-587.953,90
15. Jahresüberschuss		0,00	6.892,09
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00	-6.892,09
17. Bilanzgewinn/-verlust		0,00	0,00

**MPC CAPITAL CONCEPTS GMBH
HAMBURG**

ANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2011

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Dritten Buches des HGB, den ergänzenden Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die MPC Capital Concepts GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 340a Abs. 1 HGB.

II. BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND AUSWEISMETHODEN

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter der Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV).

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an die Formblätter der RechKredV (Staffelform).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Bilanzierung und Bewertung im Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit vorgenommen.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr sind mit dem abgezinsten Wert angesetzt.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zu Nominalwerten bilanziert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 (1) HGB jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 (2) HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden nach § 253 (1) HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Fremdwährungsforderungen und **-Verbindlichkeiten** werden gemäß § 256a HGB mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag bewertet. Die sich aus der Bewertung ergebenden Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

Das **Eigenkapital** ist zum Nennwert bilanziert.

2. Angewandte Ausweismethoden

Die Ausweismethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ und GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt.

MPC Capital Concepts GmbH

Hamburg

Anlagespiegel zum 31.12.2011

Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert	Buchwert
Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am	am	am
01.01.2011			31.12.2011	01.01.2011			31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
473.045,00	0,00	0,00	473.045,00	63.073,00	47.305,00	0,00	110.378,00	409.972,00	362.667,00
473.045,00	0,00	0,00	473.045,00	63.073,00	47.305,00	0,00	110.378,00	409.972,00	362.667,00
473.045,00	0,00	0,00	473.045,00	63.073,00	47.305,00	0,00	110.378,00	409.972,00	362.667,00

2. Eigenkapital

Der Bilanzgewinn/-verlust beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 0,00.

Der Jahresüberschuss wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die MPC Münchmeyer Petersen Capital AG abgeführt.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2011 beträgt unverändert EUR 1.200.000,00.

3. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Provisionen	244.391,84
Jahresabschlussprüfung	30.000,00
Drohende Verluste	28.934,06
Ausstehende Rechnungen	14.000,00
Urlaub	4.400,00
Rechts- und Beratungskosten	4.175,00
Berufsgenossenschaft	2.000,00
	<hr/>
	327.900,90
	<hr/> <hr/>

4. Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie sonstige Vermögensgegenstände

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen EUR 655.652,36 auf die Gesellschafterin MPC Münchmeyer Petersen Capital AG aus laufender Verrechnung bzw. dem Cash Pooling.

Die Forderungen an Kreditinstitute, die Forderungen an Kunden und die sonstigen Vermögensgegenstände haben folgende Fristigkeiten:

Forderungsspiegel

Art der Forderung		Höhe der Forderung EUR	davon mit einer Restlaufzeit			
			bis zu 3 Monaten EUR	3 Monate bis 1 Jahr EUR	1 bis zu 5 Jahren EUR	mehr als 5 Jahren EUR
1. Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig	31.12.2011	4.021,23	4.021,23	0,00	0,00	0,00
	31.12.2010	1.334.276,82	1.334.276,82	0,00	0,00	0,00
b) andere Forderungen	31.12.2011	3.995,00	3.995,00	0,00	0,00	0,00
	31.12.2010	37.553,00	23.362,00	14.191,00	0,00	0,00
2. Forderungen an Kunden	31.12.2011	555.178,08	555.178,08	0,00	0,00	0,00
	31.12.2010	588.251,97	588.251,97	0,00	0,00	0,00
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen</i>	31.12.2011	207.385,71	207.385,71	0,00	0,00	0,00
	31.12.2010	151.000,00	151.000,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2011	684.363,55	679.191,39	0,00	5.172,16	0,00
	31.12.2010	33.051,16	27.593,20	3.150,00	2.307,96	0,00
Gesamt	31.12.2011	1.247.557,86	1.242.385,70	0,00	5.172,16	0,00
	31.12.2010	1.993.132,95	1.973.483,99	17.341,00	2.307,96	0,00

5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel haben folgende Fristigkeiten:

Art der Verbindlichkeit		Höhe der Verbindlichkeit EUR	davon mit einer Restlaufzeit von			
			bis zu 3 Monaten EUR	3 Monate bis 1 Jahr EUR	1 bis zu 5 Jahren EUR	mehr als 5 Jahren EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.12.2011 31.12.2010	17.375,15 17.379,21	17.375,15 17.379,21	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
a) täglich fällig	31.12.2011 31.12.2010	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	31.12.2011 31.12.2010	17.375,15 17.379,21	17.375,15 17.379,21	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.12.2011 31.12.2010	75.041,48 778.299,21	75.041,48 778.299,21	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
a) täglich fällig	31.12.2011 31.12.2010	75.041,48 771.407,12	75.041,48 771.407,12	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
<i>davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	31.12.2011 31.12.2010	0,00 746.186,06	0,00 746.186,06	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
3. sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2011 31.12.2010	2.589,33 2.462,77	2.589,33 2.462,77	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
Gesamt	31.12.2011 31.12.2010	95.005,96 791.249,10	95.005,96 791.249,10	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00

6. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG.

Die MPC Capital Concepts GmbH haftet für ihre Umsatzsteuer-, Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuerverbindlichkeiten des Organkreises.

Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen keine Verpflichtungen.

7. Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen EUR 56.718,24.

Die wesentlichen Posten gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 33.641,20 sowie Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von EUR 23.013,27.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen ausschließlich Aufwand aus Kursdifferenzen.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>
Kapitalertragsteuer 2011	-182,02
Solidaritätszuschlag zur Kapitalertragsteuer 2011	-10,01
Körperschaftsteuer 2011	-154.396,98
Solidaritätszuschlag zur Körperschaftsteuer 2011	-8.491,84
Gewerbsteuer 2011	<u>-170.895,00</u>
	<u><u>-333.975,85</u></u>

Die Körperschaft- und die Gewerbesteuer betreffen Steuerumlagen der Organträgerin MPC Münchmeyer Petersen Capital AG.

9. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen EUR 76,18 und betreffen Umsatzsteuer 2007.

10. Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von EUR 86.696,63.

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 2 (Vorjahr: 3) Arbeitnehmer beschäftigt.

Hiervon waren 1 Mitarbeiter weiblich sowie 1 Mitarbeiter männlich (Vorjahr: 1 Mitarbeiter weiblich und 2 Mitarbeiter männlich).

2. Gesellschaftsorgane

Mitglieder der Geschäftsführung im Berichtsjahr waren:

Herr Ulf Holländer; CFO (Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Risikomanagement, Recht und Steuern) der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG.

Weitere Mandate in folgenden Aufsichtsräten und ähnlichen Gremien:

- MPC Münchmeyer Petersen Capital Austria AG, Wien (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- MPC Venture Invest AG, Wien (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- MPC Global Maritime Opportunities S.A., SICAF, Luxemburg (Mitglied des Investment Committee)

- MPC Münchmeyer Petersen Real Estate Consulting GmbH, Hamburg (Geschäftsführer)
- Engel & Völkers Capital AG (Mitglied des Aufsichtsrates)
- Ferrostaal GmbH (Mitglied des Aufsichtsrates seit 08.03.2012)

Herr Alexander Betz, ab 1. April 2011; CSO (Vertrieb, Produktstrategie und Marketing) der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG.

Weitere Mandate in folgenden Aufsichtsräten und ähnlichen Gremien:

- MPC Münchmeyer Petersen Capital Austria AG, Wien (Mitglied des Aufsichtsrats seit 15.09.2011)
- SCM Kompass AG, Au bei Freiburg (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- eFonds Solutions AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 01.06.2011)
- SCM SÜDVERS Gruppe, Au bei Freiburg (Beiratsmitglied)

Herr Stephan Langkawl, ab 1. April 2011

Weitere Mandate in folgenden Aufsichtsräten und ähnlichen Gremien:

- MPC Capital Investments GmbH, Hamburg (Geschäftsführer)
- eFonds Solutions AG, München (Mitglied des Aufsichtsrates bis 01.06.2011)
- MPC Venture Invest AG, Wien (Vorstand seit 25.08.2011)

Herr Ulrich Oldehaver, bis 1. April 2011

Weitere Mandate in folgenden Aufsichtsräten und ähnlichen Gremien:

- MPC Münchmeyer Petersen Capital Austria AG, Wien (Mitglied des Aufsichtsrats bis 23.09.2011)
- MPC Venture Invest AG, Wien (Mitglied des Aufsichtsrats bis 11.08.2011)
- Global Vision AG Private Equity Partners, München (Mitglied des Aufsichtsrats bis 05.07.2011)
- MPC Münchmeyer Petersen Portfolio Advisors GmbH (Geschäftsführer bis 18.04.2011)
- MPC Vermögensstrukturfonds Verwaltungsgesellschaft mbH (Geschäftsführer bis 08.07.2011)

Die Geschäftsführer haben für ihre Tätigkeit keine Vergütung erhalten.

3. Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen der MPC Capital Concepts GmbH, das den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt, ist die MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, Hamburg.

Der Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG wird beim elektronischen Bundesanzeiger unter der Nummer HR B 72691 zur Offenlegung eingereicht.

4. Angabe Abschlussprüferhonorar

Die MPC Capital Concepts GmbH ist von der Angabe des Abschlussprüferhonorars gem. § 285 Nr. 17 HGB befreit, da die Angaben im Konzernabschluss der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, in den die MPC Capital Concepts GmbH mit einbezogen wird, enthalten sind.

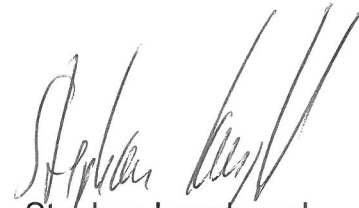
Hamburg, 15. August 2012



Ulf Holländer
Geschäftsführer



Alexander Betz
Geschäftsführer



Stephan Langkavel
Geschäftsführer

MPC Capital Concepts GmbH
HAMBURG
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

INHALT

- A. Geschäft und Rahmenbedingungen
- B. Geschäftsverlauf 2011
- C. Nachtragsbericht
- D. Risikobericht
- E. Prognosebericht

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutsche Wirtschaft trotz Schuldenkrise

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2011 trotz zahlreicher Krisen und Unsicherheiten als äußerst robust erwiesen und sich zu einem Hort der Stabilität in Europa entwickelt. Führende Wirtschaftsinstitute gehen für das Gesamtjahr von einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 3% (2010: 3,7%) aus. Erneut erwies sich auch der deutsche Außenhandel als Konjunkturstütze. Die deutsche Exportwirtschaft konnte ihre Ausfuhren um 8,2% gegenüber dem Vorjahr steigern und profitierte dabei von einem Weltwirtschaftswachstum von voraussichtlich 4,3%. Eine robuste Binnenkonjunktur sorgte im Berichtszeitraum gleichzeitig für einen Anstieg der Importe um 7,2%. Insgesamt fiel der deutsche Außenbeitrag – also die Differenz zwischen Exporten und Importen – mit 0,8 Prozentpunkten damit positiv aus. Getragen wurde die binnenwirtschaftliche Dynamik im Berichtszeitraum insbesondere vom privaten Konsum, wohingegen konsumstützende Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung aus dem Jahre 2009 im Berichtszeitraum ausliefen. Die Stimmung der Verbraucher in Deutschland erwies sich dabei trotz der Umweltkatastrophe in Japan, der Verschuldungskrise in Europa sowie einer drohenden Eintrübung der weltwirtschaftlichen Entwicklung als äußerst robust. Stärkend wirkte sich dabei die positive Beschäftigungslage aus. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Berichtszeitraum um 1,3% auf über 41 Millionen und damit auf den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Arbeitslosenquote lag bei 7,1% (2010: 7,7%). Als Folge dieser positiven Entwicklung legten die Konsumausgaben im Berichtszeitraum um 1,5% zu.

Die Preisentwicklung in Deutschland erreichte im Jahresdurchschnitt 2,3% und lag damit deutlich über ihrem Vorjahreswert (2010: 1,1%). Verantwortlich hierfür waren neben der gestiegenen Kapazitätsauslastung der deutschen Wirtschaft insbesondere der Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise, zu deren Entwicklung auch die Abwertung des Euro im Berichtszeitraum beigetragen hat. Preissteigerungen waren darüber hinaus insbesondere auch bei Nahrungsmitteln wie Speisefetten und Genussmitteln zu registrieren.

Weltwirtschaft wächst langsamer

Das Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich auch im Berichtszeitraum fort. Zahlreiche Unsicherheiten und Risikofaktoren führten jedoch zu einer Verlangsamung von 5,1% im Vorjahr auf voraussichtlich 4,3% im Berichtsjahr. Unter den entwickelten Volkswirtschaften musste vor allem die japanische Wirtschaft aufgrund des verheerenden Erdbebens vom März 2011 und dessen schwerwiegenden Folgen einen leichten Rückgang hinnehmen.

Der US-Wirtschaft fehlt es weiterhin an einer nachhaltigen Dynamik. Zwar konnte das Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich um 2,5% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, das Wachstumstempo schwächte sich dabei gegenüber dem Vorjahr aber um nahezu 50 Basispunkte ab. Hintergrund ist insbesondere die anhaltende Schwäche der privaten Konsumnachfrage, die in der Vergangenheit rund Zweidrittel zum Wachstum des US-Bruttoinlandsproduktes beigetragen hat. Aufgrund der deutlichen Vermögensverluste im Rahmen der Finanzkrise neigen die US-Verbraucher vermehrt zum sparen. Schwache Konjunkturaussichten sowie eine Arbeitslosenquote von über 9% sorgten ebenfalls für eine Zurückhaltung der US-Verbraucher. Gleichzeitig sind konjunkturstützende Maßnahmen aus dem American Recovery and Reinvestment Act im Berichtszeitraum ausgelaufen. Gegen Ende des Berichtszeitraums wurde allerdings ein Stimmungsumschwung beobachtet, so legten der wichtige US-Einkaufsmanagerindex und das Verbrauchervertrauen wieder zu. Unterstützt wurde dieses Sentiment durch realwirtschaftliche Daten wie den Rückgang der Arbeitslosigkeit unter die 9%-Marke im November 2011 sowie ein Plus bei den Autoverkäufen.

Trotz eines recht kräftigen Anstiegs der Verbraucherpreise von rund 3% gegenüber dem Vorjahr, beließ die US-amerikanische Zentralbank (Fed) den Leitzins (Federal Funds Rate) innerhalb des Zinskorridors von 0,00 bis 0,25%. Damit stützt die Fed weiterhin die ausreichende Versorgung der US-Wirtschaft mit Liquidität.

Eine hohe Wachstumsdynamik zeigten im Jahr 2011 erneut die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China), deren Volkswirtschaften deutlich weniger von den aktuellen Krisen in Europa und den USA belastet waren. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) erreichten sie Wachstumsraten zwischen 4,1% und über 9%. Die weltweite wirtschaftliche Expansion hat aufgrund der hohen Internationalisierung der Produktionsketten auch zu einem erneuten Zuwachs beim Welthandel geführt. Nach vorläufigen Schätzungen des IWFs wurden im Jahr 2011 8,2% mehr Waren und Güter transportiert als im Vorjahr.

Euroraum im Zeichen der Schuldenkrise

Die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum stand ganz im Zeichen der Euro-Krise. Das insgesamt ein Wirtschaftswachstum von 1,6% gegenüber dem Vorjahr erzielt wurde lag vor allem an den Kernländern des Euroraums, allen voran der dynamischen Entwicklung in Deutschland. Allerdings erwiesen sich in Europa besonders die Konsumausgaben als schwach. Vor allem in den Peripherieländern des Euroraums ist das Sentiment der Konsumenten im Jahresverlauf weiter gesunken: In Italien drückt das Anfang September verabschiedete Sparpaket auf die Verbraucherstimmung, in Spanien belastet die hohe Arbeitslosigkeit von über 20% den privaten Ver-

brauch und in Griechenland haben der drohende Staatsbankrott und die daraufhin erlassenen fiskalpolitischen Maßnahmen bereits Mitte des Jahres 2010 zu einem massiven Einbruch des Konsumentenvertrauens geführt.

Gleichzeitig sorgte die Ausweitung der Verschuldungskrise auf weitere Euro-Länder für ein ungünstiges Investitionsklima. Neben Griechenland, Irland und Portugal weiteten sich die Spekulationen um die Staatssolvabilität auch auf Spanien und Italien aus. Die europäische Politik hat auf diese Entwicklungen reagiert und im Jahresverlauf auf verschiedenen politischen Gipfeltreffen weitere vertrauensbildende Maßnahmen sowie Schutzmechanismen verabschiedet. Im Zentrum stehen dabei der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) sowie der europäische Rettungsfonds (EFSF). Insgesamt können so Fazilitäten in Höhe von rund EUR 750 Milliarden aktiviert werden. Im Dezember 2011 wurden in Brüssel zudem Leitplanken für die Schaffung einer Stabilitätsunion beschlossen, die unter anderem eine stärkere fiskalische Kontrolle der Euro-Länder ermöglichen.

Auf Seiten der Geldpolitik stand die Europäische Zentralbank (EZB) im Berichtszeitraum der Herausforderung gegenüber, die Versorgung der Wirtschaft im gemeinsamen Währungsraum mit Liquidität zu sichern, gleichzeitig aber auch den Anstieg der Teuerungsrate über das erklärte Stabilitätsziel von 2% zu kontrollieren. Bis zur Jahresmitte hob die EZB den Leitzins in zwei Schritten um insgesamt 50 Basispunkte an und senkte diesen mit Nachlassen der wirtschaftlichen Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte erneut um 50 Basispunkte auf nunmehr 1%. Zudem stellte die EZB den europäischen Banken Kreditlinien zur Sicherung ihres Liquiditätsbedarfs zur Verfügung, um einer Kreditklemme in Euroraum vorzubeugen.

Euro unter Druck

Die Verschuldungskrise im Euroraum hat die Gemeinschaftswährung im Berichtszeitraum erheblich unter Druck gesetzt. Im Januar 2011 notierte die Gemeinschaftswährung unter der 1,30-US-Dollar-Marke. Im ersten Halbjahr 2011 sorgte die positive Konjunktorentwicklung in den Kernländern zunächst für eine Aufwertung des Euro auf USD/EUR 1,48. Die Ausweitung der Spekulationen um die Solvabilität weiterer Euro-Länder wie Spanien und Italien sorgte im weiteren Jahresverlauf jedoch wieder für deutlichen Abwertungsdruck. Die europäischen Gipfeltreffen zur Stabilisierung und Lösung der Verschuldungskrise konnten diese Entwicklung lediglich temporär bremsen. Zum Jahresende 2011 rutschte der Euro-Kurs erneut unter die 1,30 US-Dollar-Marke. Zum Stichtag am 31. Dezember 2011 betrug der Wechselkurs rund 1,30 USD/Euro.

Kapitalmärkte von Unsicherheiten geprägt

Die durchaus robuste Entwicklung der Weltwirtschaft sowie die über den Erwartungen liegenden Unternehmensergebnisse führten in der ersten Jahreshälfte zu einer Erholung der Aktienmärkte, die nur kurzzeitig durch das Erdbeben in Japan vom März 2011 unterbrochen wurde. Bis Anfang Mai 2011 stieg der Deutsche Aktienindex (DAX) auf über 7.500 Zähler, ein Plus gegenüber dem Jahresanfang von rund 7,7%. Mit der Verschärfung der Schuldenkrise in Europa verlor der DAX trotz der weiterhin guten Auslastung und Auftragslage der deutschen Unternehmen im weiteren Jahresverlauf an Schwung und fiel unter seinen Stand vom Jahresanfang. Besonders deutliche Verluste mussten dabei Finanztitel hinnehmen. Insgesamt verlor der DAX fast 16% gegenüber dem Jahresanfang und erreichte zum Stichtag einen Schlussstand von knapp 5.900 Punkten.

Die drohende Finanzblockade des US-Haushalts und die Herabstufung des Ratings der USA haben auch den US-Aktienindex Dow Jones im Jahresverlauf belastet. Gleichwohl konnte die US-Börse das Jahr 2011 mit einem Plus von 4,7% bei 12.217 Zählern abschließen.

Vermögen der HNWI's nimmt weiter zu

Das Finanzvermögen der High Net Worth Individuals (HNWI's), darunter werden Personen mit einem Nettofinanzvermögen von mehr als USD 1 Million verstanden, nahm im Jahr 2010 um 9,7% zu. Im Vorjahr hatte der Zuwachs noch ganze 18,9% betragen. Auch die Anzahl der HNWI's stieg weltweit im Jahr 2010 weiter um 8,3% auf 10,9 Millionen an. Nach Angaben der Experten des „World Wealth Report 2011“ lag damit das Nettofinanzvermögen der HNWI's im Jahr 2010 mit USD 42,7 Billionen erstmalig über dem des Vorkrisenniveaus des Jahres 2007 von USD 40,7 Billionen.

Dabei sind die HNWI's im Jahr 2010 auch wieder etwas risikofreudiger in ihrer Anlagestrategie geworden. Bestehende Portfolios wurden zu Lasten liquider Anlagen wie Spar- und Termineinlagen zu Gunsten von Aktien und Wertpapieren umgeschichtet. Der Anteil an Aktien und Wertpapieren stieg auf 33% (2009: 29%). Dabei waren vor allem Aktien und Anleihen in den dynamisch wachsenden Emerging Markets gefragt. Gleichwohl machten liquiditätsnahe Anlagen in Form von Cash oder Spar- und Termineinlagen noch immer rund 14% des gesamten Vermögens der HNWI's aus. Angesichts eines historisch niedrigen Zinsniveaus und zunehmender Sorgen um ein Ansteigen der Inflation besteht hier ein großes Umschichtungspotenzial mit entsprechendem Anlagebedarf. Die Experten gehen davon aus, dass sich bis Ende 2012 der Anteil an Cash, Spar- und/oder Termineinlagen auf 11% verringern wird. Von dem Anlagebedarf dürften insbesondere auch alternative Kapitalanlagen profitieren können, denn deren Anteil soll im gleichen Zeitraum von 5% auf 8% steigen.

Die Experten des „World Wealth Reports 2011“ gehen davon aus, dass mit einem stabilen Verlauf der Weltwirtschaft, insbesondere einer nachhaltigen Dynamik in den USA, das Vermögen der HNWI's auch im Jahr 2011 weiter gewachsen sein sollte. Gleichwohl dürfte die schwache Performance der Börsen auch auf die Vermögensentwicklung insbesondere der in Europa investierten HNWI's durchgeschlagen haben.

Schwaches Börsenjahr bremst Wachstum des Geldvermögens der deutschen Privathaushalte

Trotz Eurokrise und einem schweren Börsenjahr konnten die Deutschen Privatanleger ihren Bruttogeldvermögensbestand im Jahr 2011 auf EUR 4,74 Billionen erhöhen (2010: EUR 4,69 Billionen). Allerdings fiel das Plus deutlich geringer aus als noch in den Vorjahren und ist insbesondere der anhaltend hohen Sparneigung geschuldet. Die Sparquote lag bei rund 11%. Im Jahr 2011 haben wieder etwas mehr Deutsche Geld am Aktienmarkt angelegt, der Anteil der Aktionäre stieg damit leicht um 4,1% an. Während im ersten Halbjahr 2011 die Entwicklung an den Börsen durchaus erfreulich verlief, sorgten insbesondere die höheren Unsicherheiten hinsichtlich der weltweiten konjunkturellen Entwicklung sowie die Entwicklung der Euro-Schuldenkrise für ein Abrutschen der Kurse. Der Deutsche Aktienindex DAX verlor knapp 16 Prozent im Jahresverlauf. In der Folge machten sich diese Vermögenseinbußen über Bewertungsverluste bei den deutschen Privathaushalten bemerkbar.

Bei der Geldanlage dominierte im Jahr 2011 daher auch weiterhin der Ansatz „safety first“. Das Gros des Geldvermögens – rund 40% – floss erneut in Spar- und Termineinlagen, obwohl deren reale Verzinsung aufgrund einer zunehmenden Preissteigerung und eines historisch niedrigen Zinsniveaus nahezu gegen null tendiert. Die Verunsicherung und der Vertrauensverlust der deutschen Privatanleger belastete die gesamte Branche der Kapitalanlageprodukte. Mit den negativen Erfahrungen aus dem Börsenjahr 2011 dürfte das Interesse an Aktieninvestments bei der Mehrheit der Privatanleger gedämpft bleiben.

Lediglich der Bereich Immobilien konnte im Berichtszeitraum von einem niedrigen Zinsniveau und dem Sicherheitsgefühl der eigenen vier Wände profitieren. Unterstützend wirkte sich dabei zudem die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt aus. So legten private Wohnungsbaukredite im Jahresverlauf zu.

In den kommenden Jahren dürfte eine zunehmende Inflation die Attraktivität der liquiden Geldanlagen weiter verringern. Zudem dürfte der gute Verlauf der deutschen Wirtschaft trotz zahlreicher Unsicherheiten den privaten Geldanlegern ein höheres Sicherheitsempfinden vermitteln. Damit sollte sich in den kommenden Jahren ein

hoher Investitionsbedarf ergeben. Die Chancen stehen dabei nicht schlecht, dass gerade auch Sachwerte wie Immobilien in der Form von geschlossenen Fonds von dieser Bewegung profitieren können. Sie bieten mit ihrem realen Objekt, dem Asset, einer nachvollziehbaren Anlagestruktur und einem gewissen Schutz vor Inflation eine Alternative zu den volatilen Entwicklungen der Kapitalmärkte und komplexeren Finanzanlageprodukten. Allerdings bleibt abzuwarten, wann das Vertrauen der Anleger in die Kapitalmärkte so weit gestärkt ist, dass wieder vermehrt Anlageentscheidungen aktiv getroffen und eingegangen werden.

Darüber hinaus sind in den aggregierten Zahlen auch die sogenannten Family Offices enthalten, Organisationseinheiten, die für den Erhalt und die Vermehrung des Geldvermögens wohlhabender Familien geschaffen wurden. Allein rund 400 Single Family Offices sowie 50 Multi Family Offices existieren in Deutschland. Sie verfügten über ein anzulegendes Geldvermögen von über EUR 180 Milliarden im Jahr 2010. Zwar hat sich auch bei den Family Offices mit der Finanzkrise der Grundsatz Sicherheit und Liquidität vor Rendite durchgesetzt, gleichwohl diversifizieren diese ihr Portfolio durchaus deutlich stärker über verschiedene Asset-Klassen. Dabei stellen tangible assets, also Sachwerte, eine interessante Beimischung zu traditionellen Portfolios dar. Im Durchschnitt legen Family Offices nach einer Studie aus dem Jahr 2010 bereits heute knapp 14% in sachwertorientierte Anlagen an.

Geschäft der MPC Capital Concepts GmbH

Der Geschäftsgegenstand der MPC Capital Concepts GmbH (im Folgenden „MPC CC“) ist die Erbringung der Anlageberatung, die Finanzportfolioverwaltung und der Vertrieb von strukturierten Produkten sowie die Vermarktung von Investmentfondsanteilen bzw. die Schulung in Investmentfonds im B2B-Geschäft, das heißt gegenüber Vertriebspartnern der MPC CC und institutionellen Kunden.

Organisatorische Aufstellung

Die Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Alexander Betz, Herr Ulf Holländer und Herr Stephan Langkawel. Herr Ulrich Oldehaver ist mit Wirkung zum 1. April 2011 aus der Geschäftsführung ausgeschieden.

Unabhängig von der Gesamtverantwortung der Geschäftsführer verantwortet Herr Alexander Betz den Bereich Asset Management. Herr Ulf Holländer ist verantwortlich für die Bereiche Orga und rechtliche Anforderungen sowie Controlling und Risikomanagement. Herr Stephan Langkawel ist verantwortlich für die Bereiche Vertrieb und Vertriebsunterstützung.

Unterstützt werden die Geschäftsführer dabei durch die Prokuristen, die dazu berechtigt sind gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen im Namen der Gesellschaft, mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte für bzw. mit der Gesellschaft abzuschließen.

Für die MPC CC bestanden im Jahr 2011 keine Zweigniederlassungen.

Auf Grund der engen Einbindung der MPC CC in die MPC Capital Gruppe werden nachfolgende Tätigkeiten an konzerneigene Dienstleister von der MPC CC ausgelagert:

- IT Service
- Vertriebsunterstützung
- Buchhaltung und Meldewesen – Monatsausweise

Zudem werden konzerneigene Dienstleistungen in dem Bereich „Personalwesen“ in Anspruch genommen.

Darüber hinaus ist der Bereich „Revision“ an einen externen Dienstleister (Ebner, Stolz, Mönning, Bachem GmbH & Co. KG, Hamburg) ausgelagert. In dem Zeitraum 2. Mai 2011 bis 30. September 2011 wurde der Bereich durch den Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dipl. Vw. Frank Hagedorn ausgeübt.

B. Geschäftsverlauf 2011

1. Geschäftsmodell

Die MPC CC hat im Berichtsjahr die Finanzportfolioverwaltung gegenüber einem ausländischen Investmentfonds, dem MPC Prime Basket, sowie die Anlageberatung gegenüber der MPC Global Maritime Opportunities S.A. erbracht.

Seit 2009 erfolgt kein Vertrieb von Versicherungslösungen über die MPC CC. Ausschließlich im Bestand befindliche Verträge werden abgewickelt. Im Berichtszeitraum wurden keine strukturierten Produkte vermittelt oder angeboten.

2. Platzierungsvolumen

Das Platzierungsvolumen im Berichtszeitraum betrug ca. EUR 4,1 Millionen (2010: EUR 4,04 Mio.), davon entfallen auf das Produkt MPC Prime Basket EUR 1,5 Mio. (2010: EUR 4,0 Mio.). Im Berichtszeitraum befand sich, wie im Vorjahr, kein Angebot im Bereich der strukturierten Produkte im Vertrieb.

3. Ertragslage

Die Provisionserträge belaufen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt EUR 1.579.511 (2010: EUR 1.319.446). Der Rohertrag liegt bei rund EUR 1.470.047 (2010: EUR 1.257.826). Zu dem Ergebnis haben insbesondere die Vergütungen auf den Bestand an den MPC Investmentfonds sowie der Vergütung aus der Anlageberatung beigetragen.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaft unterlagen geringen Veränderungen und belaufen sich im Berichtszeitraum auf EUR 272.539 (2010: EUR 348.344). Die Reduzierung der Mitarbeiteranzahl in 2010 wirkte sich im Berichtszeitraum erstmals vollständig aus. Im Berichtszeitraum belief sich der Personalaufwand auf insgesamt EUR 139.257 (2010: EUR 214.579).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Gewinnabführung liegt bei EUR 1.002.294 (2010: EUR 705.495). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Rohertrags sowie der Senkung des Personalaufwands. Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von EUR 668.395 (2010: EUR 594.846) erzielt. Das Jahresergebnis wurde auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG und der MPC CC an diese abgeführt.

4. Finanzlage

Die Finanzlage wird durch die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestimmt. Über einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 13. Februar 2008 hat sich die MPC Capital AG verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer (bis 31. Dezember 2012, ohne Kündigung erfolgt jeweils die Verlängerung um ein Kalenderjahr) entstehenden Fehlbetrag auszugleichen. Die Finanzlage der MPC CC ist infolge eng mit der Entwicklung der MPC Capital AG verbunden. Gleiches gilt für die Liquiditätsposition der MPC CC.

5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der MPC CC belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf EUR 1.622.907 (2010: EUR 2.409.352). Dabei bestehen ausgewiesene kurzfristige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 1.260.240 wobei es sich im Wesentlichen um Forderungen an Konzerngesellschaften handelt. Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 422.907 bestehen im Wesentlichen aus Provisionsrückstellungen (EUR 244.392).

Das Anlagevermögen der Gesellschaft besteht zu 100 % aus einem in 2009 erworbenen immateriellen Vermögensgegenstands (Advisory Agreement) in Höhe von EUR 362.667.

Die Gesellschaft verfügt über kein Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattungen), da dieses vollständig von der Muttergesellschaft gemietet wurde. Auch zukünftig sind lediglich geringfügige Sachinvestitionen sowie Ausgaben für vertriebliche Informationsveranstaltungen und Informations- sowie Werbematerial geplant.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf EUR 1.200.000. Das Eigenkapital setzt sich aus EUR 800.000 gezeichnetem Kapital und der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 400.000 zusammen. Das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2011 wurde auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeführt.

6. Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2011 waren in der MPC CC 2 Mitarbeiter, für den gesamten Berichtszeitraum durchschnittlich ebenfalls 2 Mitarbeiter, beschäftigt. Im Vorjahr lag diese Zahl bei durchschnittlich 3 Mitarbeitern.

7. Ausblick

Die Geschäftstätigkeit der MPC CC wird sich weiterhin auf das aktive Management und die Vermarktung von Investmentfonds konzentrieren. Insbesondere der sachwertorientierte Investmentfonds MPC Prime Basket als Basis für Versicherungen stößt dabei bei institutionellen Vertriebspartnern (Versicherern) sowie Versicherungsvermittlern auf großes Interesse.

Die MPC CC profitiert von der Dachmarke MPC Capital, die im Bereich der geschlossenen Kapitalanlagen über einen gefestigten Ruf verfügt. MPC Capital gehört seit Jahren zu einem der Marktführer im Bereich der geschlossenen Beteiligungsmodelle. Die Kompetenz im Bereich der geschlossenen Beteiligungsmodelle stärkt das Vertrauen in die von der MPC CC entwickelten Investmentfonds, die mittelbar in alternative Kapitalanlagen investieren. Gleichzeitig ist die MPC CC über einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der MPC Capital AG eng verbunden, der wirtschaftliche Erfolg der MPC Capital AG hat daher auch Einfluss auf die zukünftige unternehmerische Entwicklung der MPC CC. Erstmals in 2012 besteht die Möglichkeit, den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zu kündigen. Derzeit liegen keine Informationen vor, dass dieser Vertrag gekündigt werden soll. Die Risiken aus einer Kündigung werden derzeit als gering eingeschätzt.

Die wesentlichen Aufwendungen im Berichtsjahr ergaben sich aus dem Personalaufwand, den Aufwendungen für die Konzernumlagen sowie dem Aufwand für Rechts- und Beratungskosten. Die Geschäftsführung plant für das zweite Halbjahr 2012 mit höheren Personalaufwendungen, wenn weitere Mandate gewonnen werden können.

MPC CC kann mit Hilfe der bestehenden KWG-Lizenz eine hilfreiche Basis für die weitere Entwicklung der MPC Capital Gruppe sein. Die Gesellschaft bereitet sich auf die Umsetzung der Regulierung der geschlossenen Fonds vor, welche Optionen zur Umstellung bzw. Ausweitung des Geschäftsmodells bietet. Es ist u.a. in der Planung das Team Asset Management, für die Übernahme von Mandaten in der Produktkategorie Multi-Asset-Produkte, weiter auszubauen.

C. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten oder Veränderungen bekannt geworden die für MPC CC von wesentlicher Bedeutung sind.

D. Risikobericht

Aufgrund der weitgehenden Integration der MPC CC in die MPC Capital Gruppe ist die konzernübergreifende Risikostrategie der MPC Capital Gruppe auch für die MPC CC maßgeblich. Hierbei gelten vor allem die Grundsätze, welche im Risikomanagement Handbuch der MPC Capital AG beschrieben und festgelegt sind. Darauf aufbauend verfügt die MPC CC über ein eigenes Risikomanagement mit eigener Risikostrategie sowie ein eigenes Risikohandbuch. Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken stellt dabei eine grundsätzliche Anforderung an alle Mitarbeiter dar. Die Geschäftsleitung und der Bereich Risikomanagement der MPC CC tragen dabei die Verantwortung für die Schaffung von Risikobewusstsein sowie für die Früherkennung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken. Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist dabei das maßgebliche Ziel.

Die Gesellschaft nutzt die etablierten und bewährten Risikomanagementprozesse und -instrumente der MPC Capital AG zur Eingrenzung und Steuerung der Risiken des wirtschaftlichen Handelns. Dabei werden vierteljährlich sämtliche Risiken der Gesellschaft identifiziert und diese in einem zweiten Schritt bewertet. Je nach Relevanz der Risiken für die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft werden Maßnahmen zur Eingrenzung und Kontrolle der Risiken entwickelt und umgesetzt. Die Höhe der Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen werden laufend durch einen Risikomanager überwacht. Es wird quartalsweise ein Risikobericht erstellt, der zur Kenntnis an die Geschäftsleitung geht. Die individuelle Umsetzung der Konzernvorgaben innerhalb der MPC CC entspricht dabei den gesetzlichen Anforderungen (MaRisk).

Neu hinzukommende, wesentliche Risiken zwischen den standardmäßigen Berichtsperioden werden mit Hilfe standardisierter „Ad hoc“-Meldungen von den einzelnen Mitarbeitern sowie dem Risikomanagement umgehend an die Geschäftsführung kommuniziert, so dass eine umgehende Kenntnisnahme durch die Geschäftsleitung gewährleistet ist und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen getroffen werden können.

Die an interne Dienstleister der MPC Capital Gruppe ausgelagerten oder in Anspruch genommenen Stellen unterliegen dem jeweiligen Risikomanagement der Gesellschaften der MPC Capital Gruppe sowie dem Risikomanagement des MPC Capital Konzerns. Die Verantwortung der Überwachung des Risikos aus der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Partnern obliegt der MPC CC. Die ausgelagerten Stellen sind hierüber informiert und es erfolgt ein regelmäßiger Austausch.

Das Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess der MPC Capital Gruppe

Die MPC CC hat Buchhaltung und Rechnungslegung an die MPC Capital ausgelagert. Damit nutzt die Gesellschaft die bewährten und etablierten Risikomanagement- und Rechnungslegungsprozesse des MPC Capital-Konzerns.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagementsystem auf die Einhaltung rechtlicher und branchenüblicher Standards, die korrekte bilanzielle Erfassung von Sachverhalten sowie die angemessene Bewertung und Berücksichtigung von bilanziellen Risiken ausgerichtet. Die fortlaufende Überwachung erfolgt über ein internes Kontrollsystem (IKS), das einen integralen Part des Risikomanagementsystems darstellt. Das IKS setzt sich aus Grundsätzen, Verfahren sowie Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und der Kontrolle maßgeblicher rechtlicher und interner Vorschriften zusammen.

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Verwendung branchenüblicher Software sowie klare unternehmensinterne und gesetzliche Vorgaben bilden dabei die wesentlichen Grundlagen für einen einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess innerhalb des MPC Capital-Konzerns. Die im Rahmen des IKS installierten Maßnahmen und Vorgaben wie etwa automatische und manuelle Plausibilitätskontrollen sichern zudem einen angemessenen und korrekten Rechnungslegungsprozess.

Durch dieses Rahmenwerk stellt MPC Capital sicher, dass Geschäftsvorgänge entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und der internen Richtlinien im Wesentlichen zeitnah, korrekt und nachvollziehbar erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Darüber hinaus ist so gewährleistet, dass Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Jahresabschluss korrekt und angemessen angesetzt und ausgewiesen werden.

Gesellschaftsübergreifende Risiken

Image- und Reputationsrisiken

Die MPC CC profitiert von der starken Dachmarke MPC Capital. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dabei massiv verändert und auch bei einigen geschlossenen Fonds zu einer deutlich unter der Planung liegenden Performance geführt. Auch Fonds von MPC Capital konnten sich dieser Entwicklung nicht gänzlich entziehen. In der Folge werden einzelne Fonds in ihrer Performance deutlich hinter ihren ursprünglich prognostizierten Werten zurückliegen und prospektierte Auszahlungen teilweise oder gänzlich entfallen. Dies kann gegebenenfalls zu einer Beeinträchtigung der Reputation und des Images des MPC Capital-Konzerns und damit auch der MPC CC beitragen. Gleichwohl ist dies eine branchenweite Entwicklung, die grundsätzlich nicht auf Initiierungs- oder Konzeptionierungsmängel bei einzelnen Initiatoren zurückgeführt werden kann.

Dem erhöhten Image- und Reputationsrisiko begegnet MPC Capital mit einer konsequenten Qualitätsstrategie über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg - von der Anbindung des Objektes bis zur Anlegerbetreuung nach Zeichnung eines MPC Capital-Produktes. MPC Capital hat hier in den vergangenen Jahren mit qualitativen Leitlinien zur Produktgestaltung- und Strukturierung, der Einführung eines Qualitätsstandards sowie einer umfassenden Service-Initiative für Anleger und Vertriebspartner umfangreiche Maßnahmen eingeleitet. Gleichzeitig werden Kapitalanlagen von MPC Capital aktiv und über deren gesamte Laufzeit im Sinne der Anleger gemanagt.

Marktrisiko

Das Geschäftsmodell der MPC CC ist fokussiert auf das Management von Investmentfonds und die Entwicklung innovativer Kapitalanlagen.

Eine anhaltende Investitionszurückhaltung der Anleger und der institutionellen Investoren hätte mittelfristig entsprechende, unter Umständen auch erhebliche, Auswirkungen auf die zukünftigen Erlöse und damit die Ertragslage der Gesellschaft, da die laufenden Vergütungen der MPC CC auf den verwalteten Vermögen basieren.

Strategierisiko

Für die Gesellschaft besteht ein wesentliches Risiko darin, dass die Geschäftsstrategie nicht wie geplant umgesetzt werden kann und dadurch geringere Erträge erzielt werden oder höhere Materialaufwendungen anfallen als geplant. Um diesem Risiko zu begegnen, erfolgt eine intensive, regelmäßige Analyse des Marktes sowie der eigenen Stärken und Schwächen.

Informationstechnische Risiken

Die Geschäftstätigkeiten der MPC CC erfordern einen einwandfreien Informationsaustausch zwischen den Unternehmen der MPC Gruppe selbst sowie mit den Vertriebspartnern. Es müssen Kosten zur Behebung fehlerhaft abgewickelter Aufträge oder Buchungen im Rechnungswesen verhindert bzw. bestmöglich minimiert werden. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass jegliche erforderliche Informationen zwischen der Gesellschaft und Vertriebs- und Vertragspartnern korrekt und zeitnah übermittelt werden.

Die Informationstechnologie ist somit eine wichtige Basis der Geschäftsprozesse innerhalb der MPC CC. IT-Lösungen verknüpfen diese nicht nur mit anderen Unternehmen innerhalb der MPC Capital-Gruppe, sondern auch mit den Vertriebs- und Geschäftspartnern.

Das IT-Management sowie die laufende Prüfung und Überwachung der eingesetzten Informationstechnologie und der IT-Prozesse hat die MPC CC an die MPC IT Services GmbH & Co. KG ausgelagert. Das Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der MPC Holding.

Wesentliche Risiken der MPC CC

Kreditrisiko

Die Vertriebskanäle der MPC CC sind zum einen aufgeteilt in Institutionelle und freie Vertriebspartner, zum anderen regional diversifiziert. Ein nachhaltiges Kreditrisiko, das die Geschäftstätigkeit der MPC CC durch einen Ausfall einer Forderung gegen einen Vertriebspartner oder einen Dritten nachhaltig beeinträchtigen könnte, besteht derzeit nicht. Dem Kreditrisiko wird durch eine sorgfältige Auswahl von Partnerunternehmen und der Überwachung der Einhaltung der Zahlungsvereinbarungen Rechnung getragen.

Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko hat sich im Rahmen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und der Stagnation im Markt für geschlossene Fonds erhöht. MPC Capital arbeitet mit bonitätsstarken und qualitativ hochwertigen Partnern zusammen. Dennoch kann das Emittentenrisiko nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Folge wäre neben dem direkten Ausfall von Erlösen für die MPC CC ein Reputationsverlust bei (potenziellen) Kunden.

Rechtliche Risiken

Auf Grund des Geschäftsmodells der MPC CC besteht grundsätzlich das Risiko, dass die KWG-Erlaubnis entzogen wird. Ohne diese Lizenz kann kein Geschäft mit Finanzinstrumenten betrieben werden. Infolgedessen könnten die Erlöse aus dem Geschäft nicht realisiert werden. Die Wahrscheinlichkeit des Verlustes kann als eher gering eingeschätzt werden. Die MPC CC kann - bezüglich der aufsichtsrechtlichen Anforderung - unter anderem auf das Know-how der MPC Capital-Gruppe zurückgreifen und dieses nahezu vollumfänglich nutzen. Zudem wird die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen laufend überwacht und ein enger Kontakt zur BaFin und Bundesbank gehalten, um mögliche Probleme frühzeitig zu identifizieren. Die Minimierung der Risiken wird u.a. durch eine enge rechtliche Betreuung, klare Prozesse sowie enge Einbindung der internen Revision sichergestellt.

Grundsätzlich bestehen mögliche Risiken für die MPC CC aus Haftungsfällen (gegenüber Vertriebspartnern und Anlegern sowie Fondsleitungen, u.a. aus "Fehlern" im operativen Geschäft), Rechtsstreitigkeiten mit Mitarbeitern und das Risiko aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Darüber hinaus sind derzeit keine weiteren rechtlichen Risiken erkennbar, die einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäftsmodell und den Fortbestand des Unternehmens haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages bestehen Liquiditätsrisiken für die MPC CC nur im Zusammenhang mit Risiken hinsichtlich Liquidität und Bonität der MPC Capital AG.

Gesamtrisiko

Die Bewertung der Risiken für den Fortbestand der MPC CC zum 31. Dezember 2011 ist eng mit der (Unternehmens-) Entwicklung der MPC Capital AG verbunden. Insbesondere bei einem kumulierten Auftreten der beschriebenen Risiken sowie einer Nicht-Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag durch die MPC Capital AG können sich wesentliche Entwicklungen im Bereich Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken ergeben, die Einfluss auf den Fortbestand der MPC CC haben könnten.

Die MPC Capital AG hatte im Jahr 2010 mit ihren Finanzierungspartnern eine weitreichende Vereinbarung getroffen, die die Sicherung bestehender Finanzierungen umfasst. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2013. Inwieweit die MPC Capital AG auch zukünftig in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gegenüber der MPC CC vollumfänglich nachzukommen, hängt daher im Wesentlichen von der Schaffung einer nachhal-

tigen Lösung mit den Finanzierungspartnern auch über diesen Stichtag hinaus ab. Nach ersten Gesprächen mit den Finanzierungspartnern hat die MPC Capital AG Zuversicht signalisiert, bereits im laufenden Geschäftsjahr 2012 eine entsprechende neue Vereinbarung beziehungsweise deren Umstrukturierung erfolgreich abschließen zu können.

Chancen

Die weltwirtschaftliche Erholung sowie die Ausrichtung des MPC Capital-Konzerns bieten der MPC CC Wachstumspotential. Insbesondere, wenn der MPC Capital-Konzern Dienstleistungen erbringt oder Produkte auflegt, die eine KWG-Lizenz benötigen. Die MPC CC weist ein hohes Maß an Erfahrung im Bereich der Anlageberatung sowie sachwertbasierten Investmentfonds - insbesondere im institutionellen Geschäft - auf und sollte damit an der Neukalibrierung des Geschäftsmodells des MPC Capital-Konzerns partizipieren können. Die MPC CC strebt die Erschließung neuer Vertriebsformen und die Weiterentwicklung bestehender Produktlösungen an.

E. Prognosebericht

In den folgenden Prognosen sind Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Prognosen abweichen.

Weltwirtschaft bleibt stabil

Die weltwirtschaftliche Erholung stabilisiert sich weiter. Nachdem die Weltwirtschaft bereits in den Jahren 2010 und 2011 wieder expandierte, wird für 2012 ein Zuwachs von rund 3,2% erwartet. Die volkswirtschaftlichen Experten der Banken gehen dabei davon aus, dass sich auch die Dynamik in den Emerging Markets in etwa auf Vorjahresniveau fortsetzt. In den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) wird mit einer leichten Abschwächung der Wirtschaftsdynamik gerechnet. Vor dem Hintergrund des mehr oder weniger stabilen globalen Konjunkturverlaufes dürfte auch der Welthandel im Jahr 2012 erneut ein Wachstum aufweisen. Nach einem Plus von 7,4% im Jahr 2011 gehen die Experten für das Jahr 2012 - auch im Hinblick auf die leichte Abschwächung der Dynamik in den BRIC-Staaten - von einem Handelswachstum von immerhin 6,9% aus.

Die US-Wirtschaft überraschte zum Jahresanfang 2012 positiv. Die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2011 ergab ein Plus von 2,8% und fiel damit deutlich kräftiger aus als im noch im dritten Quartal 2011. Erfreulicherweise waren dabei neben den

Investitionen auch höhere private Konsumausgaben die treibende Kraft. Dies ist von Bedeutung, da die privaten Konsumausgaben in der Vergangenheit rund zwei Drittel zum US-Wirtschaftswachstum beigetragen haben. Die Prognosen gehen für die US-Wirtschaft von einem Zuwachs von 2,3% für das Jahr 2012 aus (2011: 1,7%). Unsicherheiten bleiben auch in den USA bestehen; mit der Herabstufung der größten Volkswirtschaft durch die Rating Agentur Standards and Poors sowie engen Finanzierungsspielräumen ist die Verschuldungsdiskussion auch in den USA noch nicht beendet.

In Europa drückt die Eurokrise weiter auf die Wirtschaftsdynamik und zeigt ihre Auswirkungen auch in den Kernländern der Eurozone. Zwar sind die Reformanstrengungen in den Krisenländern zum Teil beachtlich, jedoch bleiben die erhofften positiven Effekte auf Grund der schlechteren konjunkturellen Entwicklung hinter den Erwartungen zurück. Ein Teufelskreis, da gerade auch die Sparanstrengungen der Wirtschaft entsprechende Dynamik entziehen. Insgesamt scheint sich die Lage zumindest etwas zu entspannen und die Finanz- und Kapitalmärkte reagieren gelassener auf neue Meldungen zum Thema Schuldenkrise oder Herabstufungen der Euro-Staaten durch Ratingagenturen. Im vierten Quartal 2011 haben sich erste Anzeichen einer Abschwächung der konjunkturellen Dynamik auch in den Kernländern bemerkbar gemacht. So vermeldete die deutsche Wirtschaft beispielsweise einen deutlichen Rückgang der Produktionstätigkeit. Im Jahresverlauf dürfte sich die schwache wirtschaftliche Dynamik in Europa durchsetzen und ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung in Europa von insgesamt rund 0,4% zu verbuchen sein. Gleichwohl wurden zu Beginn des Jahres 2012 weitere Zeichen hinsichtlich einer Stabilisierung der Verschuldungskrise gesetzt, unter anderem mit dem Gipfeltreffen der Europäischen Union (EU) in Brüssel vom 30. Januar 2012. Dabei wurden für nahezu alle EU-Staaten strengere Regeln für die Haushaltsgestaltung und entsprechende Sanktionsverfahren bei Nicht-Erfüllung festgelegt.

Deutsche Wirtschaft auf Wachstumskurs

Als Wachstumsmotor der Eurozone konnte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2011 erneut kräftig zulegen. Im Jahr 2012 dürfte der deutsche Exportsektor jedoch verstärkt durch die schwache konjunkturelle Entwicklung in den Peripherieländern und die fiskalischen Ausgabenkürzungen in Europa belastet werden. In der Folge wird für den weiteren Verlauf der deutschen Wirtschaft entscheidend sein, inwieweit sich die Binnenkonjunktur trotz der bestehenden Unsicherheiten stabilisiert und die Konsumlaune der deutschen Verbraucher anhält. Insgesamt erwarten die volkswirtschaftlichen Experten für das Gesamtjahr 2012 nur ein leichtes Plus von 0,1% für die deutsche Wirtschaft. Die Bundesregierung ist mit einer Wachstumsschätzung von 0,7% etwas optimistischer.

Leitzinsen bleiben auf niedrigem Niveau

Mit der schwächeren Wirtschaftsentwicklung in Europa dürfte zunächst eine Beruhigung an der Preisfront einhergehen. In der Folge wird für 2012 von einem Rückgang der Inflation in etwa auf das von der Europäischen Zentralbank (EZB) angestrebte Niveau von 2% ausgegangen. Damit dürfte die EZB ihre expansive Geldpolitik zunächst fortsetzen, um die Liquiditätsversorgung der Banken und des Wirtschaftskreislaufes sicherzustellen. Experten gehen sogar von einer weiteren Absenkung des Leitzinses durch die EZB aus. Zum Ende des Jahres 2011 hat sich auch die Teuerungsrate in den USA wieder beruhigt. Verantwortlich dafür waren rückläufige Benzinpreise und gesunkene Lebensmittelpreise. Die US-amerikanische Zentralbank (Fed) kann sich damit weiterhin voll auf die Unterstützung der konjunkturellen Erholung konzentrieren. Die Fed hat bereits angekündigt, das niedrige Leitzinsniveau voraussichtlich bis mindestens Mitte 2013 beizubehalten.

Geschäftsverlauf 2011

Auf Grund der bisherigen Änderungen in der MPC CC wurden die Voraussetzungen für eine stabile Ausgangsbasis der Gesellschaft für die Folgejahre geschaffen.

Es ist weiterhin vorgesehen, dass die MPC CC die Anlageberatung oder Finanzportfolioverwaltung für weitere Mandate übernimmt. Die Investmentfonds werden in der Regel von einer strukturierenden Einheit innerhalb der MPC Capital Gruppe entwickelt. Sie investieren in Assets (geschlossene Fonds) für die die MPC Capital Gruppe eine ausgewiesene Expertise hat. Die MPC CC übernimmt für diese Investmentfonds die Finanzportfolioverwaltung und greift dabei auf die Expertise innerhalb der MPC Capital Gruppe zurück. Die Fondsverwaltung wird von einer Kapitalanlagegesellschaft übernommen. Im Berichtszeitraum wurden die bestehenden Geschäftskontakte gepflegt und das bestehende Know-how im Bereich Anlageverwaltung bzw. Finanzportfolioverwaltung weiter ausgebaut.

Geschäftserwartung 2012 und 2013

Die Geschäftsführung der MPC CC geht für das Jahr 2012 von keinem wesentlichen Anstieg des Umsatzes aus. Der Markt für geschlossene Fonds bzw. sachwertbasierten Kapitalanlagen wird auch in den kommenden Monaten schwierig bleiben. In der Folge sind auch die Erwartungen an das eigene Platzierungsergebnis beziehungsweise Mittelzuflüsse an die Investmentfonds konservativ angesetzt.

Die Gesellschaft partizipiert wesentlich an dem Bestandsvolumen im Bereich der Investmentfonds und nicht am Platzierungsvolumen. Die Geschäftsplanung der MPC CC baut deshalb auf einen stabilen Ergebnisbeitrag aus dem, in den Vorjahren platzierten, Bestand an Investmentfonds auf.

Für das Gesamtjahr 2012 wird aktuell mit einem Betriebsergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres gerechnet. Positive Ergebnisbeiträge aus der geplanten Umstellung und Ausweitung des Geschäftsmodells werden bisher nicht berücksichtigt, da die konkreten Umsetzungsmöglichkeiten mit keiner hinreichenden Genauigkeit vorliegen. Das Ergebnis wird über einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der MPC Capital AG ausgeglichen, so dass sich der Jahresüberschuss/-fehlbetrag auf null beläuft.

Für das Jahr 2013 geht die Geschäftsführung von einer moderaten Umsatzerhöhung durch weitere Mandate aus. Das Jahresergebnis 2013 aus der normalen Geschäftstätigkeit sollte über dem Niveau von 2012 liegen.


Hamburg, den 15. August 2012



Ulf Holländer
Geschäftsführer



Alexander Betz
Geschäftsführer



Stephan Langkavel
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MPC Capital Concepts GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. August 2012

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Probst
Wirtschaftsprüfer

Rettkowski
Wirtschaftsprüfer